

# Fallstricke bei der Arbeit mit (kindlichen) Gewaltopfern

Malte Meißner, M.Sc. Klinische Psychologie

# Befragungsrichtlinien (Wakefield, 2006)

- 1. Interviewer dürfen keiner vorgefassten Meinung nachgehen, sondern müssen alternative Hypothesen verfolgen.**

Dieses Vorgehen beugt confirmatorischen Befragungen vor.

# Befragungsrichtlinien (Wakefield, 2006)

## **2. Alle Befragungen sollten aufgezeichnet werden.**

Andernfalls ist gerade der Wortlaut der gestellten Fragen häufig nicht nachzuvollziehen und die Kontaminationsgefahr somit nicht einzuschätzen.

# Befragungsrichtlinien (Wakefield, 2006)

- 3. Kinder sollten allein befragt werden, also ohne Begleitung und nur von einer Person.**

Wenn ein sehr junges Kind sich nicht von seiner Bezugsperson lösen möchte, ist es eventuell möglich, dass es die Trennung nach der Gewöhnungsphase zulässt.

# Befragungsrichtlinien (Wakefield, 2006)

## **4. Befragungen sollten mit einer Gewöhnungsphase beginnen.**

Der Aufbau von Rapport ermöglicht es Kindern, sich besser auf eine Befragung einzulassen.

# Befragungsrichtlinien (Wakefield, 2006)

## **5. In der Gewöhnungsphase sollte ein Probeinterview zu einem neutralen Thema stattfinden.**

Kinder müssen erst lernen, dass der Interviewer hier, im Unterschied etwa zur Schule, die Antworten auf gestellte Fragen nicht kennt. Interviewer sollten in dieser Phase vollständig auf Selektiv- oder geschlossene Fragen verzichten. So lernt der Interviewer die Fähigkeiten eines Kindes einzuschätzen und das Kind kann üben, detailliert freie Antworten zu geben.

# Befragungsrichtlinien (Wakefield, 2006)

**6. In der Gewöhnungsphase sollten grundlegende Regeln besprochen werden.**

Gerade junge Kinder berichten akkurater, wenn sie wissen, dass sie "Ich weiß nicht!" sagen oder den Interviewer korrigieren dürfen

# Befragungsrichtlinien (Wakefield, 2006)

## **7. Interviewer sollten offene Fragen stellen und die freie Rede von Kindern unterstützen.**

Bereits vierjährige Kinder können forensisch relevante Informationen berichten, wenn sie zur freien Rede angeregt werden. Daher sollten Selektiv- oder geschlossene Fragen auch in dieser Altersgruppe vermieden werden.



# Befragungsrichtlinien (Wakefield, 2006)

## **8. Spezifische Fragen sollten mit offenen Aufforderungen (open prompts) kombiniert werden.**

Wenn nach Ausschöpfung aller offenen Fragen spezifische Fakten mit Selektiv- oder geschlossenen Fragen erfasst werden müssen, sollte auf die Antwort des Kindes immer eine Aufforderung zur freien Rede folgen. Wenn das Kind beispielsweise die Frage bejaht, ob etwas im Schlafzimmer passiert ist, könnte gesagt werden: "Erzähl mir alles, was dort passiert ist."

# Befragungsrichtlinien (Wakefield, 2006)

**9. Druck und Zwang - etwa durch Fragewiederholungen oder die Einführung zusätzlicher Informationen - sowie Suggestionen müssen vermieden werden.**

Interviewer sollten zu keiner Zeit suggestive Fragen stellen. Generell gilt, dass keine Fragen zu Dingen gestellt werden sollten, die Kinder noch nicht erwähnt haben.

# Befragungsrichtlinien (Wakefield, 2006)

## **10. Spiel, Fantasie und Imagination müssen vermieden werden.**

Im Rahmen einer Befragung sollten Interviewer Kinder zu keiner Zeit anregen, Vermutungen anzustellen oder Erlebnisse spielerisch darzustellen.

Insbesondere angeleitete Imaginationstechniken oder Stellvertretergespräche zwischen Puppen sind zu vermeiden.

# Befragungsrichtlinien (Wakefield, 2006)

## **11. Soziale Verstärkungen spezifischer Antworten müssen vermieden werden.**

Es ist beispielsweise zu vermeiden, die Bewegungsfreiheit von Kindern an Bedingungen zu knüpfen (die Befragung nicht zu beenden, bis ein Kind eine Aussage macht).

# Literatur

**Meißner, M. (2013).** Der Konflikt der Aussagepsychologie mit dem Stand der Wissenschaft. *Kindesmisshandlung und -vernachlässigung*, 16, 146-167.

**Wakefield, H. (2006).** Guidelines on Investigatory Interviewing of Children: What is the Consensus in the Scientific Community? *American Journal of Forensic Psychology*, 24 (3), 57-74.